

# Dement, aber nicht bescheuert

Wir vergessen Namen, verschitzen Termine und manchmal vergessen wir sogar den Topf auf dem Herd. Das passiert vielen von uns. Aber Menschen mit Demenz vergessen nicht nur den Topf, sondern erinnern sich auch nicht daran, dass sie gerade beim Kochen sind.



**Der Verein „Rosen-Resli“ organisiert auch Museumsbesuche für demenzkranke Menschen.**

**Demenz ist mittlerweile mitten in unserer Gesellschaft angekommen** und eine große Herausforderung für uns alle. Nahezu jeder kennt jemanden in der Verwandtschaft oder im Bekanntenkreis, der von der Erkrankung

betroffen ist. So war es auch bei Hans-Robert Schlecht, dessen Mutter an Demenz erkrankte. Ihr Wesen veränderte sich, sie wurde orientierungslos, wusste nicht mehr, wo sie war, wie sie dorthin gekommen ist

und wie sie wieder nach Hause kommt. Doch er fand heraus, dass die Mutter trotz ihrer Erkrankung in bestimmten Situationen lachen und sich freuen konnte. Das war vor zehn Jahren der Auslöser für seine Idee.

**„Wir wollen Lebensfreude schenken.“**

So lautet das Credo von Hans-Robert Schlecht. Im September 2010 haben er und sein Sohn Florian Oliver den Verein „Rosen-Resli – Kultur für Menschen mit Demenz“ in Stuttgart gegründet. „Rosen-Resli“ besucht zusammen mit dementen Menschen Museen, Konzerte oder auch Zirkusse und Varietés. Auf die Frage, wie er denn auf den Namen „Rosen-Resli“ gekommen ist, nennt er die Erzählung „Rosen-Resli“ der Autorin Johanna Spyri, verfilmt in den 50er Jahren mit Christine Kaufmann. Es ist die Geschichte eines Mädchens, das Rosen verschenkt und dadurch anderen Menschen eine Freude macht.



„Museumsbesuche oder generell das Betrachten von Bildern – dazu zählen auch die Werke von Künstlern – knüpfen an Vertrautes an und erreichen die Gefühlsebene. Dies wirkt sich positiv auf die seelische Gesundheit aus.“

Henry Markus, Diplom-Psychologe bei der AOK Stuttgart-Böblingen

**Bislang sind leider keine Heilungschancen bei Demenz in Sicht.** „Deshalb nutzen die Betreuenden jetzt in zunehmendem Maße die Kultur als Möglichkeit, auch den Alltag besser in den Griff zu bekommen und damit die Lebensqualität zu verbes-

sern“, so der umtriebige 72-Jährige. Lange Zeit galt der Verstand als höchste Errungenschaft des Menschen, Emotionen dagegen wurden als unintelligent und unzuverlässig abgetan. Mittlerweile aber weiß die Wissenschaft, dass Gefühle überlebenswichtig sind

## Unterstützung von der Pflegekasse der AOK

### Leistungen der Pflegestufe 0

Menschen mit Demenz sind zwar körperlich durchaus noch agil, dennoch brauchen sie oft sehr intensive Betreuung und Unterstützung im Alltag. Deshalb hat der Gesetzgeber die sogenannte Pflegestufe 0 eingeführt.

**Ab dem 1. 1. 2017 wird die Pflegestufe 0 automatisch in den Pflegegrad 2 umgestuft. Dann erhöht sich das Pflegegeld auf 316 Euro monatlich und ambulante Sachleistungen können bis zu 689 Euro beantragt werden. Darüberhinaus stehen bis zu 689 Euro für die Tagespflege zur Verfügung.** Liegt neben der Demenz eine höhere Pflegebedürftigkeit vor, erhält der Versicherte je nach Pflegebedarf und Fortschreiten der Erkrankung Leistungen der **Pflegegrade 3 bis 5.**

### Hilfen für pflegende Angehörige

Menschen, die einen Angehörigen mit Demenz betreuen, werden von der Pflegekasse mit folgenden Leistungen unterstützt:

► **Betreuungs- und Entlastungsleistungen** wie z. B. Kurzzeitpflege, Tages- oder Nachtpflege

☎ **Ansprechpartner bei Fragen zu den Leistungen der Pflegekasse ist Achim Abele unter der Telefon-Nr. 07031-6177301 oder per E-Mail an: achim.abele@bw.aok.de.**

### Pflegeberatung

Individuelle Beratung und Hilfestellung durch einen Pflegeberater. Die AOK-Pflegeexperten stehen Ihnen zur Seite, indem sie zum Beispiel einen individuellen Versorgungsplan mit Angaben zum pflegerischen Hilfebedarf sowie zum Heilmittel-, Hilfsmittel- oder Rehabilitationsbedarf und zu notwendigen Maßnahmen der Behandlungspflege erstellen.

Zur **Pflegeberatung** gehört auch die Unterstützung zu allen Fragen rund um die Hospiz- und Palliativversorgung. Die Pflegeberater informieren über die Leistungen der AOK und über die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten und Einrichtungen der Palliativpflege und über Hospize.

☎ **Bei Fragen zur Pflegeberatung hilft Claudia Elsberg unter der Telefon-Nr. 0711 2069-7112 oder per E-Mail an: claudia.elsberg@bw.aok.de**



Fortsetzung von Seite IV/V

und gewissermaßen ihre eigene Intelligenz haben. Hans-Robert Schlecht: „Auf dieser Basis haben wir ein für Deutschland neuartiges Projekt für Menschen mit Demenz entwickelt. Wir helfen den Betroffenen und deren Angehörigen, ihr Leben in Würde zu leben, sowohl in Heimen, Wohngruppen oder in der Familie.“ Demenz raubt vermeintlich den Verstand, aber die Emotionen sind immer da. „Emotionen sind der Schlüssel, ein Türöffner zu den positiven Erlebnissen, die die Kultur, und hier insbesondere ein Konzertbesuch, ermöglichen kann“, erklärt der ehemalige Marketingmann.

**Um das zu leisten, braucht es Partner.**

**Einer davon ist die AOK.** Hans-Robert Schlecht: „Die AOK Stuttgart-Böblingen war von Beginn des Vereins dabei, hat uns immer wieder unter die Arme gegriffen und am Leben erhalten.“ Zum Beispiel mit der Radel-Thon-Spende im Jahr 2011. Mit ihrem Verein „Rosen-Resli“ wollen Vater und Sohn die Lebensqualität von dementen Menschen steigern. Kulturangebote sind bestens geeignet, um ihnen Freude zu bereiten. Ziel sei, so Hans-Robert Schlecht, den an Demenz Erkrankten ein Stück Leben im Hier und Jetzt zu schenken. Deswegen verstehen sich die beiden Männer als Entertainer – sie leisten „Kulturarbeit“, keine Sozialarbeit. Begeistert erzählt Schlecht von einigen seiner Erlebnissen mit dementen Menschen. „Beim letzten Konzertbesuch kam einer Frau, die nie spricht, spontan das Wort ‚schön‘ über die Lippen. Oder beim Besuch des Circus Roncalli in Ludwigsburg, der Clown, der sich im Rollator einer dementen Besucherin in die Manege schieben ließ, was unsere Besucher mit größtem Vergnügen verfolgten.“

**Was den Umgang mit dementen Menschen angeht,** verweist Hans-Robert Schlecht auch auf den Schweizer Michael Schmieder, Gründer und Leiter des Hauses



**Mehr Lebensfreude für demente Menschen, das ist das Anliegen von Hans-Robert (links) und Florian Oliver Schlecht.**

Sonnweid bei Zürich, einer Einrichtung für Demenzkranke. „Weil sich Demente nicht nach einer bestimmten Norm verhalten, geht Schmieder mit diesen Menschen anders um. Wenn zum Beispiel jemand sein Gebiss auf den Tisch legt oder in Unterhosen über den Flur läuft, ist das für ihn kein Problem. Er fordert hier einen hohen Toleranzpegel und die Bereitschaft, diese nicht normalen oder ‚anders normalen Dinge‘ zu akzeptieren“, so Schlecht.

**Mittlerweile ist auch das Fernsehen auf Vater und Sohn Schlecht aufmerksam geworden.** Nimmermüde erklären sie im Fernsehstudio oder auf Großveranstaltungen,

wie das Erleben der Kultur den Alltag der Dementen und auch der pflegenden Angehörigen positiv verändert. Unterstützt werden sie dabei auch von der Schauspielerin Ursula Cantieni, bekannt unter anderem aus der Serie „Die Fallers“. Vater und Sohn leisten schon seit über zehn Jahren Kulturarbeit für Menschen mit Demenz. Für dieses außergewöhnliche und ehrenamtliche Engagement wurden sie 2016 mit dem Paul-Lechler-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis wird alljährlich von der Lechler-Stiftung für beispielgebende Vorhaben auf dem Gebiet der Inklusion verliehen.

**Mitmachen und gewinnen**

**Die Würde der Demenzkranken ist unantastbar!** Die Kranken möchten in ihrem So-Sein angenommen werden. Dafür plädiert Michael Schmieder. Dieses Konzept praktiziert er im Pflegeheim Sonnweid – mit beeindruckendem Erfolg – und beschreibt es in seinem Buch „Dement, aber nicht bescheuert“. Die bleibgesund-Redaktion verlost unter allen Einsendungen fünf Exemplare dieses Buches. Einsendungen entweder per E-Mail unter [bleibgesund-sbb@bw.aok.de](mailto:bleibgesund-sbb@bw.aok.de) oder per Post an bleibgesund-Redaktion, AOK Stuttgart-Böblingen, Presselstraße 19, 70191 Stuttgart, Stichwort „Demenz“.



Die bleibgesund-Redaktion bedankt sich bei Michael Schmieder für die Überlassung seines Buchtitels als Überschrift und für die Buchexemplare.

